

Laibacher Zeitung.



Nr. 37.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 24, halbj. fl. 12. Für die Zustellung ins Haus halbj. 60 kr. Mit der Post ganzj. fl. 26, halbj. fl. 13.

Mittwoch, 16. Februar.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere pr. Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

1876.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Februar d. J. den außerordentlichen Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Universität in Graz Dr. Anton Schönbach zum Ordinarius dieses Faches an der genannten Hochschule allergnädigst zu ernennen geruht.

Stremayr m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. Februar d. J. den Privatdocenten Dr. Roman Pilat zum außerordentlichen Professor der polnischen Sprache und Literatur an der Universität in Lemberg allergnädigst zu ernennen geruht.

Stremayr m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. Jänner d. J. dem Dechanten und Pfarrer rit. arm. Florian Mitulski in Czernowitz in Anerkennung seines erfolgreichen Wirkens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Februar d. J. dem Actuar des bukowinær gr.-or. Metropolitan-Consistoriums Partheni Tomaszczuk aus Anlaß der von ihm angeführten Verletzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen und eifrigen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Rundmachung.

Die Neuwahl zweier Landtagsabgeordneter aus der Wählerklasse des krainischen großen Grundbesitzes anstelle der verstorbenen Landtagsabgeordneten Mikomed Freiherrn v. Rastern und Franz Rudesch wird am 29. Februar 1876

in Laibach stattfinden.

Nachfolgend wird die Wählerliste des großen Grundbesitzes nach § 23 der Landtags-Wahlordnung mit dem Besatze kundgemacht, daß die Reclamationen gegen diese Wählerliste binnen 14 Tagen vom Tage der ersten Rundmachung bei dem k. k. Landespräsidium eingebracht werden können.

Laibach am 1. Februar 1876.

Der k. k. Landespräsident:

Widmann m. p.

Wähler-Liste

des großen Grundbesitzes in Krain.

Ahalič, Dr. Karl — Gairau.
Apsaltrern, Otto Freiherr v. — Kreuz und Oberstein, Müntendorf, Neuthal.
Apsaltrern, Rudolf Freiherr v. — Grünhof, Freithurn, Dedengraz, Krupp.
Attems, Antonia Gräfin v., geb. Gräfin v. Erberg — Lustthal.
Attems, Ferdinand Graf v. — Gut Rann.
Auersperg, Anton Graf v. — Gurkfeld, Strassoldische Gilt und Thurn am Hart.
Auersperg, Karl Wilhelm Fürst v. — Kindb., Rogegg, Weizelburg, Seisenberg, Gottschee, Bölland.
Auersperg, Gustav Graf v. — Mokriz.
Auersperg, Josef Maria Graf v. — Auersperg mit dem incorporierten Gute Nadlischel, Sonnegg.
Barbo-Wagenstein, Josef Emanuel Graf v. — Kroisenbach.
Barbo, Gräfin Valeria, geb. Gräfin v. Arco — Radelstein.
Baumgarten, Julie — Wildenegg.
Baumgartner, Emilie — Lač.
Berg, Gustav Freiherr v. und Louise Freiin v. Berg, geb. Freiin v. Mandl — Rassenfuß, Mählfhofen, Rassenfuß-Sagoriz und Thurn unter Rassenfuß.
Blagay, Ludwig Graf Urfini v. — Weissenstein.
Borsch und Borschod, Julius Adolf Freiherr v. — Galkhof, Pietriach.
Černi, Markus — St. Peter-Maltheiser-Ordens-Commenda.
Codelli-Fahrenfeld, Anton Freiherr v. — Thurn unter Laibach, Befriz-Gilt.
Coudchove, Heinrich Graf v., Großkapitular — D.R.D.-Commenda in Laibach, landschaftliche Gilt.

Coudchove, Maximilian Graf v., Landkomthur der Valley Oesterreich — Möttling, D.R.D.-Commenda.
Dollenz, Bernhard — Rosenegg-Gilt bei St. Veit.
Dollenz, Eduard — Ruzdorf.
Dollschlein, Anna — Adlershofen.
Ehrenreich, Norbert Moriz — Ponovitsch und Lubegg.
Elias, A. H. in Wien — Zobelberg.
Fichtenau, Adolf Ritter v. — Strug.
Fichtenau, Eugen Ritter v. — Preißegg.
Fränzl, Ritter v. Besteneč, Dr. Julius — Neubegg.
Fränzl, Ritter v. Besteneč, Otto — Schneckenbüchel.
Friedau, Franz Ritter v. — Gradaz und Zastava, Thurnau, Weiniz.
Fuchs, Gilbert — Obergörttschach.
Gallé, Adolf — Pependfeld.
Gallé, Karl — Freudenthal.
Germ, Karl — Weinhof.
Golobič, Anton, Pfarrer — Pfarrhof Zirklach.
Gozani, Ferdinand Marquis v. — Wolfsbüchel.
Grefel, Maria — Treffen.
Gutmansthal-Bendenutti, Dr. Ludwig Ritter v. — Hottenech, Weizelstein.
Höffern, Johanna v. — Egg bei Podpetch.
Hof-Aerar, k. k. — Prestranek, Pipizza.
Hohenwart, Karl Graf v. — Raunach.
Homatsch, Anton — Tschernemblhof.
Janz, Franz — Grundhof.
Klinzer, Andreas — Weissenfels.
Košir, Alois, Pfarrer — Pfarrgilt St. Ruprecht.
Koschier, Paula — Wartenberg.
Kosler, Johann — Ortenegg, Freihof.
Kosler, Johann, Peter und Dr. Josef und Maria Obresa — Leopoldsbüh.
Krainische Industrie-Gesellschaft — Neumarkt und Jauerburg.
Kurast, Martin — Smul.
Langer von Podgoro, Franz Victor — Poganz, Breitenau.
Langer von Podgoro, Ida — Luegg.
Lanthieri, Karl Friedrich Graf v. — Wippach sammt Trille'scher Gilt und Graf Strassold'scher Gilt, Slapp.
Lazarini, Heinrich Freiherr v. — Flödnig.
Lazarini, Ludwig Freiherr v. — Jablanitz.
Lenk, Jakob — Arch, Unterradeistein.
Lichtenberg, Graf Seifried, und Nina Gräfin Lichtenberg — Lichtenberg und Podgoriz, Smrel.
Lichtenberg, Wilhelmine, Gräfin sen., Wilhelmine Gräfin Lichtenberg jun. und Karl Graf Lichtenberg — Hallerstein-Gut.
Löwenfeld, Moriz — Ratschach, Scharfenstein, Scharfenberg.
Mach, Maria — Stattenegg-Hof.
Mahortschitsch, Franz und Mojzer Johann — Abramsberg'sche Gilt.
Mali, Ignaz — Podwein.
Margheri, Albin Graf v. und Josefina Gräfin Margheri geb. Gräfin Coreth — Wörbl.
Margheri, Albin Graf v., und Silvine Freiin von Apsaltrern, geb. Gräfin Margheri — Altenburg.
Mayer, Josef — Leutenburg.
Mayer, Peter — Josef'sche Gilt bei Krainburg.
Mayer v. Reinhof, Franz Freiherr v. — Savenstein, Untereckenstein.
Mähleisen, Marie — Hof Lač bei Mannsburg, Dragomel, Kleinlač-Gut.
Nugent, Arthur Graf v. — Kofstel.
Otto, Christian — Matscherhof, Weinegg.
Pace, Karl Graf v. — Thurn bei Gallenstein.
Pehani, Josef — Oberrassenfuß-Gilt, „na trati“-Gilt.
Pelikan, Wilhelm — Rothenbüchel-Gut, Rothenbüchel-Gilt.
Pfeffel, Moriz — Gallenfeld.
Pirkovizh, Franz — Unterkolowrat-Gilt.
Pirnat, Lukas — Luffstein-Gut.
Pogačar, Dr., Chrysothomus — Görttschach, Bisthum Laibach oder Palz, Waisach-Gilt.
Pollak, Bertha, geb. v. Dorotka — Ehrenwall — Erlachhof, Ruckenstein.
Praschniker, Alois — Gallenegg.
Probstei Rudolfswerth — Rudolfswerth, Kapitel-Gilt.
Rastern, Aurelia Freiin v. und Hilda Vili von Lilienbach, geb. Freiin v. Rastern — Scheerenbüchel.

Rechbach, Barbara Freiin v., geb. Gräfin Thurn-Balsassina — Kreutberg.
Reyade Castelletto, Felix Edler v. — Moosthal.
Roth, Anton — Gerbin.
Ruaro, Viktor — Inselwerth, Probstei zu Belbes, Belbes.
Rudesch, Karl — Feistenberg.
Rudesch, Karl und Theodor, Maria Kosler und Maria Mähleisen — Reifnitz.
Savinschegg, Dr. Josef, Ritter v. — Möttling.
Schaffer, Eduard — Weinbüchel.
Schwegel, Josef Freiherr v. — Grimshiz.
Seunig, Maria, Josef, Eugenie, Amalie, Anna und Friedrich — Risel, Posch, und Maurische-Gilt, Strobelfhof, Tschepke, Planz'sche Gilt, Wittlich-Wald-Gilt.
Sladovič, Ferdinand — Tschernembl, Möttlinger-Beneficium und St. Katharina-Gilt.
Smola, Anton, Vincenz — Stauden, rudolfswerther Spitalgilt.
Stare, Alois, Franziska, Michael, Anton, Ferdinand, Felix und Josef — Gerlachstein.
Strahl, Eduard Ritter v. — Altenlač.
Sulkowsky, Ludwig, Fürst v. — Imphof, respective Neustein.
Syré, August Franz — Ruprechtshof und Maichau.
Tauscherer, Benno, Freiherr v. — Weizelbach.
Terpinz, Josefina — Kaltenbrunn, Bruun, vulgo Studenečgilt, Steinbüchel.
Thurn-Balsassina, Hyazinth und Gustav, Grafen v. — Radmannsdorf und Wallenburg.
Tomek, Lucie, geb. Schwarz — Kroisnegg.
Trenz, Alexander — Draschkowitz.
Urbantschitsch, Eduard — Höflein.
Urbantschitsch, Johann — Thurn unter Neuburg.
Urbanitz, Louise — Billachgraz.
Valmagini, v., Julius — Reitenburg.
Vilhar, Eugen — Steinberg-Gut.
Vollmann, Anna — Neuhof.
Wassitsch, Raimund — Grailach.
Walther, Max — Großdorf.
Windischgrätz, Hugo Fürst zu — Stattenegg, Wagensberg, Voitsch, Haasberg, Luegg.
Wollensberg, Franz Freiherr v. — Selo.
Wurzbach-Tannenberg, Karl Freiherr v., Dr. — Schwarzenbach, Tannenberg, vormal's Geschieß, Zirknahof, Ebensfeld.
Wurzbach v. Tannenberg, Dr. Julius — Landspreis.
Zois-Edelstein, Michael Angelo, Freiherr v. — Egg bei Krainburg.

Nichtamtlicher Theil.

Journalstimmen vom Tage.

Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Abgeordnetenhauses hat — wie wir berichteten — den Handelsvertrag mit Rumänien mit 16 gegen 8 Stimmen angenommen.

Das Fremdenblatt knüpft an diesen Beschluß an, um darzutun, daß der Reichsrath, wenn er der gedachten Convention die Genehmigung ertheilt, nicht allein in handelspolitischer Beziehung unserem Lande zum mindesten keinen Abbruch thut, sondern auch einen höchst zeitgemäßen Act politischer Einsicht vollzieht. Ein volles, ungetrübtes Einvernehmen zwischen Regierung und Parlament sei jetzt mehr als je nöthig. Wenn nicht schon die gesunde Vernunft und der richtig verstandene Patriotismus zu dieser Erkenntnis drängen, so genügt wol ein Blick auf die festgeschlossene Haltung aller Parteien und aller Ausgleichsactoren in Ungarn.

Das Neue Fremdenblatt knüpft an die Anwesenheit des ungarischen Ministerpräsidenten in Wien an, um dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß die Wiederaufnahme der Verhandlungen bald erfolgen und das Geheimnis fallen möge. Das Blatt führt aus, daß starres Beharren auch in der politischen Ehe zu keinem heilsamen Ziele führen könne, daß es hier niemals ohne Compromisse abgehen könne, und daß sich die Parteien für diese bereit finden müssen, wenn nicht die Zwecke selbst in die Brüche gehen sollen.

Die Wahrheit wird durch die Lösung der Nationalbankfrage von den wirtschaftlichen Verhandlungen mit besonderer Beruhigung erfüllt. Durch die entschiedene Trennung dieser beiden Fragen sei der Kampf mit

tödlichen Waffen beseitigt. Die ungarischen Gäste seien von versöhnlichen Bestrebungen erfüllt und alles berechtigt zu der Annahme, daß die Einheit des Reiches auf keine gefährliche Probe gestellt werde.

Die Presse beschäftigt sich mit der theilweisen Modification des rumänischen Cabinets und meint, indem die wichtigsten Minister-Portefeuilles, das Minister-Präsidium und das Portefeuille des Krieges in den Händen der bisherigen Inhaber verbleiben, werden sich die Sensationsgerüchte von selbst erledigen, welche den Cabinetwechsel aus Motiven der hohen Politik herleiten. Die theilweise Erneuerung des Ministeriums werde an der bisherigen Neutralitäts-Politik Rumäniens kaum etwas ändern.

Die Deutsche Zeitung beleuchtet den Streit der seit Neujahr zwischen den clericalen Blättern Deutschlands und Oesterreichs entbrannte und dessen Object — Oesterreich ist. Die genannten Journale können sich nemlich darüber nicht einigen, in welcher Sauce wir verspeist werden sollen. Das Blatt glaubt nicht, daß die ganze Kauferei Oesterreich irgendwie berühre. Oesterreich lebt, ist eine Großmacht und hat 36 Millionen Einwohner bereitzuliegen, jeden Quadratzuß ihres Vaterlandes zu vertheidigen.

Die Tagespresse widmet ihren Leader der Ausweisung zweier deutscher Journalisten aus Wien. Das Blatt constatirt, daß die „Neue freie Presse“ und das „Tagblatt“ bei Besprechung derselben Angelegenheit anerkannt, daß die Regierung nur von einer Vollmacht Gebrauch gemacht hatte, welche ihr ein vom Reichsrathe votirtes Gesetz verleiht. Wenn die genannten Blätter die Humanität in den Vordergrund schieben, so sei es erlaubt, bevor man an allgemeine Menschenliebe geht, ans Vaterland zu denken. Sodann führt das Blatt aus, wie seit dem Jahre 1860 zahlreiche deutsche Journalisten nach Wien kamen, um sich ihre Existenz zu gründen, und sich gegen Oesterreich höchst undankbar erwiesen. Sie betrachteten es als ihre Aufgabe, alles, was österreichisch ist, zu verhöhnen und den Nationalitätenhader mit Leidenschaft zu schüren. Dieses Treiben habe einem Theile unserer Publicistik jenen Charakter aufgeprägt, der jeden österreichischen Patriot mit Scham erfüllt. Alle Oesterreicher können daher unsere Regierung nur herzlich beglückwünschen, daß sie endlich den Muth gefaßt hat, jene Leute vor die Thüre zu setzen, die da glauben, das Gastrecht gestatte ihnen, das Dach in Brand zu stecken, unter welchem sie ein warmes Nest gefunden.

Die Neue freie Presse wirft einen Rückblick auf die letzte Session des deutschen Reichstages und constatirt, daß die Kirchenfrage diesmal nur episodisch in die Verhandlungen hineinspielte. Man scheine in Berlin, wie in Rom des Kampfes müde zu sein. Das Blatt findet, daß bei Verathung der Strafrechts-Novelle, welche das Schwergewicht der Session bildete, wol eine krankhafte Disposition zur Compromissucht eclatant zutage getreten sei; gleichwol hinterlasse der Reichstag gegenwärtig die musterhafte Budgetverathung, die Gesetze über den Schutz des geistigen Eigenthums und über die gewerblichen Hilfsklassen, endlich die Aeußerungen über den Zeugniszwang.

Reichsrath.

182. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 11. Februar.

Bei Beginn der Sitzung gelangt eine Mittheilung Sr. Excellenz des Finanzministers zur Verlesung, laut welcher der Abgeordnete Siegl des salzburger Land-

tages sein Mandat als Mitglied der Central-Grundsteuer-Regierungs-Commission niedergelegt hat.

Zur Tagesordnung schreitend, wird das Gesetz, betreffend die Eröffnung von Specialcrediten für den Bau der Istrianerbahn, der Tarnow-Reluchowerbahn, der Bahn Siverich-Spalato-Sebenico und Raionitz-Protivoin in dritter Lesung angenommen.

Dem hierauf vorgelegenen Berichte des Legitimationsausschusses zufolge werden folgende Wahlen legitimirt: Dr. Antonietti (Dalmatien), Radajich, Dr. Adolf Koppe, Graf Friedrich Rinsky, Johann Kleisel, Keizl, Dr. Trojan, Lambert Hefler, Dr. Friedrich Graf (sämmtlich für Böhmen.)

Gegen den Antrag des Legitimationsausschusses, betreffend die Wahl des Baron Fluck von Leidenkron (Dalmatien) nimmt Graf Bonda das Wort, erörtert des Näheren die Ungefeglichkeiten, welche bei der Wahl dieses Abgeordneten vorgekommen und stellt den Antrag, es möge der Bericht an den Ausschuß mit der Beifügung zurückgeleitet werden, die im Wahlprotokoll beigebrachten Proteste und Unregelmäßigkeiten einer erneuten Prüfung zu unterziehen und neuerdings darüber zu berichten.

Nachdem der Berichterstatter sich gegen den Antrag ausgesprochen, wird der Antrag mit 93 gegen 60 Stimmen abgelehnt.

Es gelangt sodann das Gesetz zur zweiten Lesung, mit welchem die §§ 6, 7 und 9 der kaiserlichen Verordnung vom 9. November 1858, betreffend die cumulative Anlegung des Waisenermögens, abgeändert werden.

Nachdem das Haus beschloffen, in die Specialdebatte hierüber einzugehen, spricht Abg. Dr. Lienbacher gegen den § 1 des Gesetzes, sowie gegen das Gesetz im allgemeinen in längerer Rede, im Verlaufe deren er unter anderem auch die Bemerkung macht, daß er so höflich sein wolle, an den betreffs dieses Gegenstandes von der Regierung abgegebenen Versicherungen nicht zu zweifeln, da ihm nichts Gegentheiliges bekannt sei. Redner weist auf die Möglichkeit hin, daß der Staat sich einmal außer Stand sehen könnte, den Verpflichtungen gerecht zu werden, die er in Folge dieses Gesetzes übernehme und beantragt über das ganze Gesetz zur Tagesordnung überzugehen.

Sr. Exc. der Justizminister Dr. Glaser kann es nur als Schwarzjeherei bezeichnen, wenn dem Herrn Vorredner die Möglichkeit eines solchen Ereignisses vor Augen schwebt und gibt die Versicherung ab, daß der Staat vor allem anderen keinerlei finanzielle Vortheile bei dem in Rede stehenden Gesetze verfolge. Uebrigens könne er, sagt der Minister, auf eine andere Bemerkung des Herrn Vorredners übergehend, es nicht vermeiden, darauf hinzuweisen, daß, die von Jemanden gegebenen Angaben nicht zu bezweifeln, so lange nicht Gegentheiliges bekannt sei, nicht etwa Pflicht der Höflichkeit, sondern eine Pflicht der Ehrlichkeit sei. Der Minister empfiehlt die Annahme des Gesetzes.

Bei der erfolgten Abstimmung wird der Antrag Lienbachers auf Uebergang zur Tagesordnung und ebenso mehrere Amendements abgelehnt, sodann das ganze Gesetz mit einem zum § 9 desselben gestellten Amendement des Abgeordneten Dobbhoff in zweiter Lesung angenommen.

Als letzter Gegenstand der Tagesordnung gelangt der Bericht des Eisenbahnausschusses, betreffend den Bau von Lokalbahnlinien auf Staatskosten zur Verhandlung. Der Ausschuß beantragt folgende zwei Resolutionen:

Die kaiserliche Regierung wird aufgefordert, vor der Inangriffnahme von Lokalbahn-

1. dahin zu wirken, daß die Interessenten, namentlich die Gemeinden, Großgrundbesitzer und Industrielle, sei es durch Garantierung von niedrigen Maximalpreisen für Grundeinlösungen, Entschädigungen, Materiallieferungen und Aehnlichem, sei es durch unentgeltliche Abtretung von Grundstücken, Verzichtleistung auf Entschädigungen, unentgeltliche Lieferung von Materialien zc. zur theilweisen Deckung des Bauvermögens nach Maß der durch den Bahnverkehr ihnen erwachsenden Vortheile beitragen;

2. den Betrieb dieser Bahnen durch mit Nachbarbahnen abzuschließende Verträge in ausreichender und den Staatschatz sowohl während der Dauer, als nach der Lösung der Verträge möglichst wenig belastender Weise sicherzustellen.

Nachdem sich an der Debatte Dr. Kronawetter, Kowalski und Schwab betheiligt hatten, wurde Schluß der Debatte und Schluß der Sitzung angenommen.

Schluß der Sitzung 3 Uhr 15 Minuten. — Nächste Sitzung Dienstag den 15. d. M.

Parlamentarisches.

Der mit der Vorberathung der Regierungsvorlage, betreffend das Gesetz über die Hintanhaltung und Unterdrückung der ansteckenden Thierkrankheiten, betraute Ausschuß hat seinen Bericht vorgelegt. Derselbe hielt es für unzulässig, die Rinderpest mit den übrigen ansteckenden Thierkrankheiten, beispielsweise der Maul- und Klauenseuche, Räude zc., in den Rahmen eines und desselben Gesetzes einzupassen, sie gemeinschaftlich unter die Bestimmungen und Grundsätze einer allgemeinen Seuchenordnung zu stellen. Denn das Resultat eines solchen Vorgehens kann kein anderes sein, als daß diese allgemeinen Bestimmungen mit Rücksicht auf die Rinderpest viel zu mild, mit Rücksicht auf die übrigen Seuchen dagegen viel zu streng gehalten sein würden. Thatsächlich sei dies auch in dem neuen Gesetzesentwurf der Fall. Eine Reihe der allgemeinen Bestimmungen, auf die Rinderpest angewendet, stellt sich viel milder als in dem gegenwärtig geltigen Gesetze vom 29. Juni 1868 heraus und letzteres würde deshalb statt verschärft nur abgeschwächt werden, was keinesfalls die Intention der Gesetzgebung sein kann. Andererseits seien wieder viele der allgemeinen Bestimmungen gegenüber den anderen Seuchen offenbar zu rigoros und daher geeignet, den schlimmsten Feind gegen eine rasche Unterdrückung der Krankheiten — die Verheimlichung seitens des Vieheigenthümers — geradezu zu provocieren. Der Ausschuß stellt deshalb den Antrag, das hohe Haus wolle beschließen:

„Es sei über den vorliegenden Gesetzesentwurf betreffend die Hintanhaltung und Unterdrückung der ansteckenden Thierkrankheiten zur Tagesordnung überzugehen und die k. k. Regierung aufzufordern, mit thunlichster Beschleunigung einzubringen: 1. einen Gesetzesentwurf, betreffend die Hintanhaltung und Unterdrückung der Rinderpest; 2. einen Gesetzesentwurf, betreffend die Hintanhaltung und Unterdrückung von ansteckenden Thierkrankheiten; 3. einen Gesetzesentwurf, betreffend die obligatorische Desinfection von Eisenbahnwagen und Schiffen bei Viehbeförderungen.“ Ferner beantragt der Ausschuß folgende Resolution: „In Erwägung, daß die Seuchengesetzgebung nur dann einen günstigen Erfolg in Aussicht stellt, wenn das Veterinärwesen in allen Instanzen geregelt wird, wird die k. k. Regierung aufgefordert: a) ein besonderes Departement für das Veterinärwesen im Ministerium des Innern zu errichten; b) die erforderliche Anzahl landesfürstlicher Bezirks-Thierärzte zu activieren; c) dem Mangel an geeigneten Bildungsanstalten

Feuilleton.

Ein Justizmord.

Roman von J. Bernhardt.

(Fortsetzung.)

Der fremde Cavalier und seine Begleiterin standen in der Mitte des Cabinets. Als es bei der Ankunft des Henkerkarrrens auf dem Plage draußen still wurde, hatte er sich auf seinem Plage wie ein Automat umgedreht und einen angstvollen Blick umhergeworfen, als suche er einen Ausgang, um entfliehen zu können.

Aber die Hand seiner Dame — es war eine Hand von Eisen für ihn — hatte sich auf seine Schulter gelegt und ihn auf seinen Platz festgebannt.

Dann war sie zu ihm auf die Seite getreten, ihm mit kaltem Tone zuflüsternd:

„Folge meinem Beispiel. Du hast es ja sehen wollen. Wer kann sagen, daß wir beide — daß du der Mann bist, der —“

Hierauf steigerte sich noch der entsetzliche Seelenkampf seines schuldbehafteten Innern. Als der Henker den Strick löste, der das tödliche Eisen hielt, welches das unglückliche Opfer treffen sollte, da hatte er, um dem fürchterlichen Anblicke zu entgehen, sich instinctiv von dem Fenster abgewendet. Aber der Spiegel ihm gegenüber strahlte alles klar zurück, was sich draußen begab. Der Glende sah in demselben, was sein Auge zu ver-

meiden suchte: einen Blick des Stahlmessers, der in einem Blutstrom erlosch.

Jetzt hielt ihn auch nicht die Hand von Eisen mehr, noch der Hohn, der um die Lippen seiner Geliebten spielte.

Bewirrt, entsetzt, außer sich, dem Wahnsinne nahe, riß er sich los von dieser Hand und stürzte vorwärts, ohne zu wissen wohin. Er erreichte die Treppe und verschwand auf derselben.

Die stolze Dame, die ihre Fassung keinen Augenblick verloren hatte, folgte ihm.

In demselben Augenblicke war das junge Mädchen, wie von einem Blitzstrahl niedergeschmettert, zu Boden gestürzt und in Ohnmacht gesunken.

Der Engländer erhob sich rasch und eilte der Unglücklichen zu Hilfe, und der Wirth, der den Fall gehört, erschien in der Thür.

„O Mylord!“ rief er, „was geht hier vor? Das kann meine Wirthschaft in Mitleid bringen. Die junge Dame liegt in Ohnmacht und der Herr Marquis, der hier war, ließ sich soeben nach einem Wagen tragen.“

„Welcher Marquis?“ fragte Mariotte, die Dienstmagd aus Burgund, die gleichfalls heraufgestiegen war, hinter dem Rücken ihres Herrn.

Der Wirth wandte sich um.

„Nun der Cavalier der vornehmen Dame.“

„Und das ist ein Marquis?“ fragte Mariotte lachend.

„Nun ja, was ist da zu lachen?“

„Und woher schließen Sie das?“

„Ich sah ein gemaltes, vergoldetes Wappen auf seiner Equipage.“

Mariotte lachte noch stärker.

Ein Marquis?“ rief sie, „warum nicht gar? Als wenn ich ihn nicht wieder erkannt hätte! So wahr ich Mariotte heiße und drei Jahre in der Herberge zum „goldenen Löwen“ in Billeneuve la Guyard gedient habe, es ist ein Landsmann von mir.“

„Du fahst alberne Dinge.“

„Nein, nein! es ist, wie ich sage. Er heißt Roland, ist der Neffe der Bäckerleute zu Grandchamp und — einer meiner früheren Liebhaber.“

Jedediah Moore, der sich über das junge blasse Mädchen hingebeugt hatte, sprang mit ungewöhnlicher Schnelle empor.

„Was, der wäre?“ rief er im reinsten Französisch, „der wäre Roland? O, wenn ich das vermuthet hätte!“

„Ein tiefer Seufzer rief ihn zu dem jungen Mädchen zurück, deren Augenlider sich wieder geöffnet hatten.“

„Mein Vater! wo ist mein Vater?“ stöhnte sie schmerzlich.

Der vermeintliche Engländer hob sie sanft vom Boden auf.

„Dein Vater, armes Kind, ist todt,“ sagte er mit halberstickter Stimme. „Aber du, Helene, du wirst leben. Du mußt leben, leben, um ihn zu rächen!“

Ende der zweiten Abtheilung.

für Thierärzte durch die Errichtung solcher Institute abzuheilen."

Der Eisenbahn-Ausschuß hat seinen Bericht über die Regierungsvorlage betreffend den Gesetzentwurf über die Bedingungen und Zugeständnisse für die Sicherstellung einer Lokalbahn von Bogen nach Meran vorgelegt. Er hat in Artikel VII der Vorlage eine Aenderung vorgenommen, indem er die Bestimmung eines Maximalgewichtes für die Schienen beifügte, und beantragt, dem Gesetzentwurfe in dieser Form die Zustimmung zu ertheilen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 15. Februar.

Die 43. Sitzung des Herrenhauses des österreichischen Reichsrathes findet Donnerstag den 17. d. M., 11 Uhr vormittags, statt. Auf der Tagesordnung derselben steht unter anderem auch der Abschluß eines Uebereinkommens mit der Landesvertretung von Krain zur Regelung der Verhältnisse des Staates zu dem Grundentlastungsfonds für Krain.

Der „Beste Correspondenz“ wird aus Wien von „gutunterrichteter Seite“ geschrieben, daß die Journalnachrichten, denen zufolge gewisse Truppenbewegungen mit einer bevorstehenden Besetzung Bosniens in Verbindung stünden, nur mäßige Erfindungen seien. Es handle sich lediglich um Ablösungen der stark angelegerten Truppen an der Grenze. Es wurde allseitig die Nothwendigkeit der schärferen Grenzbewachung betont, und haben die jüngsten Einfälle der türkischen Truppen einerseits, sowie der häufige Uebertritt der Insurgenten auf österreichisches oder ungarisches Gebiet andererseits bewiesen, daß dies auch unumgänglich nothwendig sei. Die Marschbefehle, welche nun einige Truppenkörper erhalten, können demnach dem die Verhältnisse ernst betrachtenden nicht auffallen, und hieraus auf eine Besetzung der insurgierten türkischen Länder schließen wollen, kann nur entweder aus tendenziösen Motiven oder aus Unkenntnis der Verhältnisse geschlossen werden.

Der preussische Landtag begann gestern seine Beratungen, die durch die Reichstags-Verhandlungen seit längerer Zeit unterbrochen waren, wieder. Bei der Budgetverhandlung soll auch der sogenannte Welfenfonds wieder einmal zur Sprache kommen; auch ist eine Interpellation über die Verwendung und Dauer desselben angekündigt, und soll der Antrag gestellt werden, daß dem König Georg die betreffenden Fonds zurückgegeben werden. Ob die Interpellation diesmal mehr Erfolg haben wird als früher in der gleichen Angelegenheit muß man abwarten.

Die Justizcommission des deutschen Reichstages beschloß in ihrer Sitzung am 12. d. die Beibehaltung des bairischen obersten Gerichtshofes als Cassationsinstanz in Fragen des bairischen Civilrechtes bis zur Einführung des deutschen Civilgesetzbuches. Der bairische Justizminister Dr. v. Häusle wohnte der Commissionssitzung bei.

Die französische Presse ist so ausschließlich mit den bevorstehenden Wahlen beschäftigt, daß sie zur Discussion der auswärtigen Fragen fast keine Mühe findet. Der Conflict Buffet-Renault bildet noch immer den Zankapfel zwischen den Blättern bonapartistischer und antibonapartistischer Richtung. Die Erörterung des Zwischenfalles hat zunächst die Wirkung gehabt, daß Buffet mit Rücksicht auf die in Paris herrschende Stimmung von dem Gedanken zurückgekommen sein soll, sich in einem der Arrondissements der Hauptstadt wohnen zu lassen. Die Candidatur in den Vogesen scheint der Vicepräsident aufrecht zu erhalten. — Als der eifrigste Agitator im Sinne der republikanischen Bestrebungen erweist sich abermals Gambetta. Der Dictator macht in diesem Augenblicke eine Rundreise in Süd-Frankreich. Mittwoch sprach er in Avignon, Donnerstag in Marseille, Freitag in Cette; Samstag sollte er in Bordeaux auftreten, auf heute abend, den 15. d. M., hat er den Wählern von Belleville zugesagt; dann wird er nochmals nach dem Süden zurückkehren.

Auf Corsica hat die Ankunft des Prinzen Napoleon Jérôme die Leidenschaftlichkeit des Volkes im höchsten Grade entfesselt. Die Bevölkerung ist in zwei feindliche Lager getheilt, deren Begierde sich täglich in Straßenlärm und den maßlosten Zeitungsartikeln betundet.

Aus Konstantinopel kommt die Meldung, daß der Sultan den Trabe unterzeichnet habe, welcher die in der Note des Grafen Andrassy verlangten Reformen genehmigt. Die Antwort der Pforte, welche die Mächte von dieser Entscheidung in Kenntnis setzt, wurde deren Vertretern in Konstantinopel bereits mitgetheilt und von Legationen der Pforte bei den auswärtigen Mächten telegraphisch kundgegeben. Der einzige Punkt, in welchem die ottomanische Regierung den Vorschlägen des Grafen Andrassy nicht völlig beitreten zu können glaubt, betrifft bekanntlich die Verwendung der directen Steuern für die lokalen Bedürfnisse der Provinzen; das Provinzialbudget soll indessen erhöht werden und eine gemischte Commission die Angelegenheit regeln.

Der schwedische Reichstag nahm am 12. d. sämmtliche von den früheren Reichstagen herrührenden Vorschläge zu den Grundgesetzen an, worunter nur die

Vorlage über die Ernennung eines Conzeilspräsidenten eine lebhaftere Discussion hervorrief. Die Vorlage wurde mit 57 gegen 46 Stimmen in der ersten und mit 112 gegen 60 Stimmen in der zweiten Kammer angenommen. Die übrigen Vorlagen betrafen unwesentliche Aenderungen des Preßgesetzes.

Tagesneuigkeiten.

— (Weltausstellung in Philadelphia.) Der österreichische Commissär für die Weltausstellung in Philadelphia, k. k. Ministerialrath Dr. Franz Wigerla begibt sich am 24. d. nach Amerika, wo er bis Ende dieses Jahres verbleiben dürfte.

— (Die Königin von Hannover) und Prinzessin Marie haben sich den 11. d. von Gmunden nach Paris begeben, um den Winter und das Frühjahr daselbst zuzubringen. Bekanntlich sind auch der König und die Prinzessin Friederike von Hannover schon seit längerer Zeit in Paris.

— (Eine Eröffnung des Parlaments) durch die Königin in Person — schreibt man aus London — ist ein sehr seltenes Vorkommnis und löst daher gewöhnlich fast noch mehr Zuschauer zusammen, als der jährliche Festzug des Lord Mayor. Nur ist die Strecke vom Buckingham-Palast zu den Parlamentsgebäuden um sehr viel kürzer, als der Weg, welchen der Lord Mayor zu nehmen pflegt, und der Schaulust der zahllosen neugierigen Londoner sind daher enge Schranken gezogen. Nicht weniger als 3300 Polizeiconstabler wurden am Tage der Parliamentsöffnung verwendet. Einen Theil derselben gaben die Provinzialstädte für diese Gelegenheit an die Hauptstadt ab. Im übrigen war der Festzug sehr einfach. Ein halbes Duzend Hofwagen mit altmodisch gekleideten Lakaien und ein Zug Cavalerie der Leibgarde gingen etwas vor zwei Uhr vom Buckingham-Palast aus und bewegten sich durch den St. James-Park und Whitehall zum Parlament. Die Königin war von der Prinzessin von Wales, der Herzogin von Edinburgh und den Prinzessinnen Louise und Beatrice begleitet. Unter der harrenden Volksmenge schloß natürlich auch das Pöbelement nicht, und dieses gerieth bei der Aufahrt Dr. Keeneat's, des bekannten Tichborne-Verteidigers, der sich seinen Getreuen bei dieser Gelegenheit wieder ins Gedächtnis zurückrief, in fürchterliche Aufregung. Die Heiterkeit, welche sein Erscheinen hervorrief, trug nicht wenig dazu bei, die Zeit des Wartens bei dem kalten, unfreundlichen Wetter zu verkürzen. Die Königin reiste noch im Laufe des Nachmittags nach Windsor ab.

— (Sonnambula.) Kürzlich angestellten Erhebungen zufolge hat Paris 2250 Sonnambulen, von denen etwa dreißig über 60,000 Francs jährlich verdienen. Unter diesen letzteren befindet sich eine russische Fürstin W., welche, nachdem sie ihr Vermögen verloren oder verschwendet hatte, diesen Beruf wählte und eine hocharistokratische Clientel anzuziehen verstand. Wie es scheint, trifft die Polizei Maßregeln, der Kunst das Handwerk zu verderben.

— (Plötzlicher Wahnsinn.) Ein trauriger Vorfall störte die am 8. d. stattgefundene Sitzung in der Akademie der Wissenschaften in Paris. Der berühmte Chemiker Henri Regnault, der Vater des während der Belagerung von Paris gefallenen ausgezeichneten Malers gleichen Namens, legte der Akademie eben die Documente vor, welche der internationalen Commission zur Einführung des Metersmaßes zu ihrer Studie gebient hatten, als plötzlich seine Augen unheimlich zu funkeln begannen. Aus seiner unzusammenhängenden Rede vernahm man nur die Worte: „Berlin, Preußen, Schlacht.“ — Er war plötzlich wahnsinnig geworden. Man glaubt, daß der Kummer über den Verlust seines Sohnes die Schuld an diesem Unglück trägt.

— (Theuere Instrumente.) Diefertage kam in London eine Sammlung von ermoneser Geigen, Eigenthum eines verstorbenen Herrn Thornley aus Preston, zum Verkauf. Die 26 Instrumente der Sammlung brachten einen Gesamterlös von 1197 Pfund Sterling ein. Am theuersten wurden zwei Geigen des berühmten Meisters Nikolaus Amati bezahlt, eine mit 110, die andere mit 115 Guineen. Ein Straduarus brachte 112 ein, für die übrigen Instrumente wurden Preise von 20 bis 72 Guineen erzielt.

— (Unfall in einem Theater.) Wie den „Times“ anterem 6. Februar aus Philadelphia telegraphiert wird, wurde in Cincinnati am Samstag (5. Februar) abends im Opernhause eine Allegorie auf die große Republik zum besten des Armen-Unterstützungsfondes gegeben. Einige hundert Schulkinder nahmen theil an der Vorstellung auf der Bühne, während das Haus mit einem zahlreichen, größtentheils aus Weibern und Kindern bestehenden Publikum überfüllt war. Kaum hatte die Vorstellung begonnen, als sich ohne irgend einen Grund der Ruf: „Feuer!“ erhob, der einen panischen Schrecken und ein Gedränge nach den Ausgängen verursachte. Fürchterliche Scenen ereigneten sich durch einige Augenblicke an den Eingängen und auf den Treppen Leute wurden todgedrückt, zertritten, die Stiegen hinabgeworfen; andere sprangen von den Galerien und höheren Stockwerken auf die Untenstehenden. Eilf Personen wurden getödtet und gegen dreißig verwundet.

Lokales.

— (Krainischer Landtag.) Mittels kaiserlichen Patents vom 11. d. M. wurde der krainische Landtag, gleich allen übrigen Landtagen Cisleithaniens, auf den 7. März d. J. einberufen.

— (Uebersetzung.) Der bisherige k. k. Landes-Forsinspector für Krain, Herr Salzer, wurde in gleicher Eigenschaft nach Triest abberufen und an dessen Stelle der k. k. Forst-rath bei der Statthalterei in Triest, Herr Scharnagel, zum Landesforsinspector in Krain ernannt.

— (Serenade.) Gestern Abend um halb 10 Uhr brachte der Männerchor der philharmonischen Gesellschaft seinem Chorführer Herrn Durgarell an Anlaß der heute stattfindenden

Bermählung desselben eine Serenade dar, bei welcher mehrere Ehre zum Vortrage gebracht wurden. Schon tags vorher hatte der Männerchor aus gleichem Anlasse im Clubzimmer der Casino-Restaurations einen auf seine Mitglieder beschränkten Sängereabend veranstaltet, bei dem es, wie uns berichtet wird, sehr lustig herging und wobei es an Ovationen, die man dem Ehrengaste des Festes für seine eifrige Thätigkeit als Chorführer vor seinem Scheiden aus dem Junggesellenstande brachte, nicht fehlte.

— (Turnerkneipe.) Wir werden ersucht mitzutheilen, daß morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, im Clubzimmer eine Turnerkneipe stattfindet. Programm sehr reichhaltig.

— (Gasspiel.) Da vielseitig der Wunsch laut wurde, Herrn Pesser während seines gegenwärtigen Gasspiels auch als „Graf Thorane“ in Gupstows „Königsleutnant“ zu sehen, in welcher Rolle sich derselbe bekanntlich voriges Jahr allseitigen Beifalls erfreute, so daß er dieselbe schon damals wiederholen mußte, wurde das genannte Stück für heute abends angelegt, worauf wir somit alle Theaterfreunde aufmerksam machen. Die sympathische Rolle des jungen Göthe liegt in den Händen des Fräulein Vstrosty, ein Umstand, der das Interesse an dieser Vorstellung, wie wir glauben, nur erhöhen dürfte.

— (Maskenball.) Sonntag den 20. Februar findet im hiesigen Theater der zweite Maskenball statt; bei demselben wird die mit 13 Gewinnsten ausgestattete Tombola, die bereits für den ersten Maskenball projectirt gewesen war, abgehalten werden, da inzwischen die finanzministerielle Bewilligung zur Abhaltung derselben erfolgt ist.

— (Polizeiliche Abstrafungen.) Dem Ausweise des laibacher Stadtmagistrates über die von ihm im Laufe des IV. Quartals des Jahres 1875 durchgeführte lokalpolizeilichen Amtshandlungen entnehmen wir folgende Daten: Bestraft wurden: 10 Parteien wegen Ausfuhr des Düngers zu verbottener Stunde, 7 Parteien wegen Uebertretung der Straßenpolizeivorschriften, 5 Fiacer wegen Uebertretung der Fiacerordnung, 6 Parteien wegen Stehenlassens bespannter Wagen ohne Aufsicht, 5 Parteien wegen Uebertretung der Marktordnung, 8 Parteien wegen Uebertretung des Vorkaufverbotes, 2 Parteien wegen Thierquälerei, 2 Parteien wegen Uebertretung des Vogelstanzgesetzes und 3 Parteien wegen Wilddiebstahls, somit in Summe 48 polizeiliche Abstrafungen.

— (Dem Polizeiblatt für Krain), Nr. 2 vom 12. Februar l. J. entnehmen wir: Stehbrieflich verfolgt werden: Der einjährige, 30 Jahre alte Zigeuner N. Wanger, aus Buttje, Bezirk Haidenschaft, wegen Diebstahls (im Betretungsjahre einzulieferen dem k. k. Kreisgerichte zu Rudolfsweirh); der 22jährige Infanterist Johann Prossar des 17. Inf.-Regiments, aus Gorenjavas, Bezirk Krainburg, Spengler von Profession, wegen Desertion (k. k. 17. Reserve-Commando); der 23jährige gewesene Commis des verstorbenen Kaufmannes Bozil, Arnulf Bachmann, wegen Betrugs (k. k. Landesgericht Laibach), und der 31jährige Gendarm und Patent-Invalide Gregor Sterl aus Tolmein, wegen Diebstahls (Stadtmagistrat Fiume). — Auszuforschen sind: Die Malerin und Pianistin Eveline Zerbombi Spofetti, deren Vater angeblich in Amerika leben und deren Onkel Schriftsteller Wilhelm v. Zerbombi 1872 nach Triest übersiedelt sein soll (k. k. Landespräsidium Laibach) und der 63jährige, seit 3. Dezember 1875 spurlos verschwundene Jagdbinder Anton Bundschuh aus Supetschendorf, Bezirk Gurtsfeld (k. k. Landespräsidium Laibach.)

— (Brandschaden.) In Sturja bei Haidenschaft im Wippacherthale kam am 12. d. M. um 9 Uhr vormittags in dem Hause des dortigen Grundbesitzers Philipp Terdelj ein Feuer zum Ausbruch, welches binnen wenigen Stunden und trotz der von den Nachbarn und den haidenschaftigen Gendarmen kräftigst geleisteten Hilfe das ganze Haus samt dem Viehstalle und den im letzteren befindlichen Futtervorräthen einäscherte. Das Vieh konnte glücklicherweise noch gerettet werden. Der dem Besitzer durch das Feuer verursachte Schaden beträgt beiläufig 2000 fl. und war leider nicht versichert.

— (Das Quecksilberlager bei Littai) besteht einer Mittheilung in der „Gr. Tgg.“ zufolge aus 16 Feldmoosen à 12,544 Quadratlasten, einer Gesamtfläche von 200,704 Quadratlasten, und 50 Freischürfen. Es verspricht nächst Jbria die größte Ausbeute an Quecksilber, obgleich auch Kupfer, Blei, Zink und Eisen in reichen Lagern vorkommen und eine Barytschicht ebenfalls aufgeschlossen wurde. Die Aufschlußarbeiten am gegenwärtigen Betriebe sind von der Bahnstation Littai nur 350 Klafter entfernt. Der Gehalt der Bergesfälle ergibt sich nach den vorgenommenen Proben im Durchschnitt mit 28 Prozent.

— (Unterkunsthäuser auf der Elisabethruhe.) Das Project der Section Klagenfurt des deutschen und österreichischen Alpenvereines — die Erbauung einer Unterkunsthütte auf der Elisabethruhe ob Heiligenblut — soll durch das Arrangement einer Effektenlotterie zur vollständigen Realisirung gelangen. Das hohe k. k. Finanzministerium hat die Abhaltung dieser Lotterie, zu welcher 50,000 Lose à 50 kr. d. W. ausgegeben werden, bewilligt und das Comite trifft nun mit lobenswerthem Eifer alle Vorbereitungen, um diese Lose so rasch als möglich versenden und in Vertheilung bringen zu können. Als Haupttreffer wird ein Fißgel aus dem berühmten bösendorfer Etablissement bezeichnet; die Ziehung soll am 19. November, dem Allerhöchsten Namensfeste Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth stattfinden. Die Section Klagenfurt darf mit diesem schönen Unternehmen die Ehre für sich in Anspruch nehmen, die Schöpfung eines Werkes unternommen zu haben, welches nicht bloß ein Denkmal zur Erinnerung an die Anwesenheit Ihrer Majestät des Kaisers Franz Josef und der Kaiserin Elisabeth auf der Pasterze des Großglockners, sondern auch der sprechendste Beweis dafür sein wird, wie vieles sich bei frischem Muthe und unverbrossener Ausdauer „mit vereinten Kräften“ erreichen läßt. — Die Kosten der Unterkunsthütte wurden auf circa 10—12,000 Gulden veranschlagt.

(Sitzung der Handelskammer) heute Nachmittags 5 Uhr im Magistratssaale. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Bericht der I. Section: a) betreffend die Erstattung des Vorschlags wegen Besetzung einer Beisitzerstelle bei dem k. k. Handelsgerichte in Rudolfswerth; b) über die Aenderung der Wahlordnung für die Handels- und Gewerbekammer in Laibach. 3. Allfällige sonstige Anträge.

(Slovenska knjižnica.) Das zweite Heft dieses slovenischen Lesebuches hat soeben die Presse verlassen und wird morgen mit dessen Versendung begonnen werden.

(Lotterie.) Der Wohlthätigkeitsverein „Colonia“ in Graz veranstaltet über erlangte behördliche Bewilligung zum Zwecke der Gründung eines Stammcapitals eine Effectenlotterie, deren Ziehung unwiderruflich am 30. Juni d. J. stattfindet und bittet diesbezüglich um die thatkräftige Unterstützung aller Wohlthäter, sei es nun durch Einzahlung von beliebigen Gewinnsteuergeldern oder durch feuerzeitigen Ankauf von Losen.

(Erledigt) ist die Gemeinbedienerstelle bei der Stadtcommune Stein mit einem Jahresgehälte von 250 fl. und dem Quartiergehälte pr. 20 fl. Gesuche um diesen Posten sind bis 29. d. M. beim Bürgermeisteramte der Stadt Stein zu überreichen. — Eine Amtebedienerstelle beim Bezirksgerichte in Gottschee. Gesuche bis 11. März l. J. an das Kreisgerichts-Präsidium in Rudolfswerth.

(Rabresina.) Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Direction der Südbahn zur Bequemlichkeit des Handelslandes in Rabresina große Petroleummagazine zu errichten.

(Südbahn.) Der infolge von Schneewehen unterbrochen gewesene Personenverkehr ist nunmehr auf allen Südbahnstrecken wieder eröffnet. Auch der Frachtenverkehr ist in den Strecken Wien-Steinbrunn, Marburg-Franzensfelde, Meidling-Bottendorf, Neustadt-Grammat-Neufiedl, Pragerhof-Kanizsa und Kanizsa-Barcs wieder eröffnet worden, und bleibt sonach nur noch in den Strecken Steinbrunn-Triefl, Neustadt-Kanizsa-Ofen und Stuhlweissenburg-Uj-Szöny sistirt.

(Verunglückte Robinsonade.) Zwei Knaben aus Gills, denen das Lernen in der Schule nicht mehr behagen wollte, faßten kürzlich den Entschluß, nach Amerika auszuwandern, um Gold zu suchen. Sie machten sich auf den Weg und kamen trotz des Schneegestöbers zu Fuß von Gills bis nach Fiume, von wo aus — wie der „Gill'sche Anzeiger“ mittheilt — die erste Nachricht über die jungen Abenteurer eintraf, die selbstverständlich zu ihren Eltern zurückgebracht wurden.

(Hundsteuer.) In der Commune Marburg wurde der Antrag eingebracht, die dort übliche Hundsteuer von 2 auf 5 fl. zu erhöhen, doch hat der Gemeinderath denselben abgelehnt.

(Concurs.) Das Handlungshaus Consolo & Alameda in Triest, das namentlich ein schwunghaftes Los-Ratenbriefgeschäft betrieb, hat diesertage den Concurs angemeldet und soll — wie die Blätter melden — den Passiven von mehr als 80,000 fl. bloß ein winziges, kaum nennenswerthes Activum gegenüberstellen.

(Theater.) Als „Benedict“ in Shakespear's „Viel Lärm um Nichts“ führte sich uns gestern Herr Lesser in einer klassischen Lustspielrolle in glücklicher Weise vor und bewährte auch auf diesem Gebiete seine mit Verdienst gepaarte Routine in der Darstellung „munterer Partien. Zur Entwicklung einer hervorragenden dramatischen Charakterisierung ist die genannte, brillirende Momente gänzlich entbehrende Rolle a priori nicht geeignet und kann das Verdienst ihrer Darstellung eben nur darin liegen, daß es gelingt, jenen leichten, humoristisch angehauchten Redeton zu treffen, der zur Charakterisierung der eigenthümlichen, von der moderneren so grundverchiedenen Komik Shakespear's erforderlich ist. Herr Lesser hat sich denselben vortrefflich zu eigen gemacht und uns hievon beinahe schon voriges Jahr als „Petruccio“ in der „Verärgerte Widerspänstige“ eine äußerst gelungene Probe geliefert. Nächst unserem Gaste nennen wir Herrn Thaller, der in der köstlichen Rolle des Gerichtsschreibers „Ambrosius“ seine saunenswerthe Vielseitigkeit glänzend denn je bewährte und für seine vorzügliche Leistung seitens des Publikums, trotzdem sich dasselbe den Abend hindurch nicht besonders erwärmt zeigte, nach jeder Scene wiederholt mit warmstem Beifalle ausgezeichnet wurde. Auch Fr. Virely (Beatrice) brachte ihre Rolle mit viel Laune zum Ausdruck und gestiel; nur die Schlussscene des dritten Actes mit „Benedict“ erschien uns etwas allzu unvermittelt gegeben, so daß der Eindruck der Natürlichkeit hierbei verloren ging. An Herrn Verla (Claudio) bemerkten wir an diesem Abende ausnahmsweise etwas mehr Ambition wie gewöhnlich; Spiel und Deklamation war'n correct und gefällig. Fr. Karliczel war die Rolle der „Doro“ zutheil geworden, eine Aufgabe, die für eine Bühnennovize, als welche wir diese junge Dame denn doch nur ansehen können, entschieden zu große Anforderungen stellt. Wenigstens auch die Rolle ihrem Umfange nach nicht allzu groß ist, so erfordert sie doch eine sehr routinierte, dramatisch geschulte Darstellerin. Es gereicht daher Fr. Karliczel immerhin zum Lobe, wenn wir hiemit anerkennen,

daß sie sich ihrer Aufgabe mit Rücksicht auf ihre Anfängerschaft und ihr schwaches, für die Bühne wenig geeignetes Organ in bestmöglicher Weise entledigte. Wie große Schwierigkeiten übrigens die Besetzung eines selbst der einfacheren Shakespear'schen Stücke kleineren Provinzbühnen, wie die unsrige, bietet, zeigte sich an diesem Abende recht deutlich außer an der letztgenannten Dame auch an den Herren Adam und Bergmann, sowie an Fr. Weber, denen die undankbare Pflicht zutheil geworden war, sich Aufgaben zu unterziehen, die nicht nur der Sphäre ihres Rollen-genres vollkommen fern gelegen sind, sondern die überhaupt auch die Sphäre ihres Könnens in jeder Hinsicht weit übersteigen. Heute den „Sheriff“ in „Zavotte“ oder sonst irgend einen Operettenhanswurst und morgen mit gleicher Lust und Begabung einen hochtragischen, schmerzdurchwühlten Shakespear'schen Vater spielen müssen, oder heute mit dramatischem Verstande „die Pferde sind gefattet“ melden und tiefschuldachte Ballet-Pirouetten drehen, und morgen einen seriösen psalmirenden „geistlichen Vater“ oder ein schelmisch neckendes Shakespear'sches Kammerzöfchen mit gleichem Talente darstellen, ist nicht jedermanns Sache und auch an und für sich weder leicht noch überhaupt zu verlangen, daher auch wir die letzten sein möchten, die mit den Genannten, ihrer gestrigen vorunglückten Leistungen wegen, ins Gericht gehen wollten. Dies umsoweniger, als wir es im Grunde eigentlich nur anerkennungswürdig nennen müssen, daß dieselben durch die Uebernahme dieser ihren Fächern ganz fern liegenden Rollen die Vorführung eines klassischen Stückes überhaupt ermöglichten. — Die übrigen Vertreter der Nebenpartien, die Herren Frederigl, Steinberger, Unger, Maurer und Stampf, genügten denselben mit Anstand und ohne zu flüchten. — Das Haus war ziemlich gut besucht.

Original-Correspondenz.

Loitsch, 13. Februar. Die bei Cevca von der Reichsstraße über Unterloitsch bis zur dortigen Bahnstation führende Straßenstraße ist gelegentlich der Errichtung dieser Station anno 1857 geschaffen und seit her bis inclusive 1874, also durch volle 17 Jahre, vom hohen Aetaz wohl gepflegt worden. Mit dem Jahre 1874 hat jedoch das hohe Aetaz diese Straßenstraße aus seiner väterlichen Ob Sorge wohlhalten entlassen. Seither nun wird dieselbe wie zuvor von Menschen und Thieren wol sehr stark betreten und befahren, aber von niemanden gepflegt und befindet sich deshalb gegenwärtig im erbärmlichsten Zustande. Daß das hohe Aetaz die Erhaltung dieser Straßenstraße aufgegeben hat, wird seinen Grund haben und ist leicht erklärbar, daß aber zu deren weiterer Erhaltung niemand verpflichtet wird, ist unerklärlich.

Es ist eine schöne Bescherung, wenn sich der Reisende zur loitscher Bahnstation oder von derselben bei den heurigen Schneemassen selbst Bahn brechen muß; namentlich ist der diesige Postamtgehilfe, welcher täglich viermal die Post auf der Bahnstation abzugeben und zu übernehmen hat, zu bedauern. — Unsere lieben Gemeindevorsteher sehen dem allen ruhig zu und denken sich dabei nur: unser Herrgott wird hoffentlich bald ein Thauwetter schicken und so den Schnee verschwinden machen, — wozu sollten also wir die Straßen auskutscheln? Oder sie sagen: was geht uns diese Straße an? wir haben sie nicht geschaffen. — Heuer werden wir in unserer sibirischen Gegend vielleicht erst Mitte Mai der Schneemassen los, dann haben wir den weit über die Knöchel reichenden Roth daliegen, daß es zum Steckenbleiben sein wird, wie wir es im vergangenen Herbst gesehen haben. —

In gleich verkommener Weise steht die von Loitsch nach Gerasch führende Bezirksstraße da; diese wird zum Theil äußerst spärlich, zum Theil aber seit Jahren gar nicht beschottet; eine Schnee-Auskutschelung gibt es natürlich noch weniger, und dennoch sieht man Tag auf Tag, im Sommer wie im Winter, mit Holz schwer beladene Wagen von Gerasch zur Bahnstation fahren; nur jetzt seit einer guten Woche ist angesichts des manns-hohen Schnees eine Pause hierin eingetreten, weil der Bär eben nicht aus seinem Loch kann. Wenn man als Reisender an einigen Stellen dieser Straße nicht aus dem Wagen steigt, so riskirt man, aus demselben hinausgeschleudert zu werden; begreiflich erscheint es demnach auch, wie sehr die armen Zugthiere auf dieser Straße geschunden werden, und doch sieht und weiß das gute Straßencomité von diesen Uebeln nichts; natürlich, wer wird sich auch gerade um die Gerascherstraße kümmern? Es wäre factisch an der Zeit, bei uns einen Thierschutzverein zu gründen, damit seitens desselben den infolge der schlechten Straßen bei den Zugthieren herbeigeführten Thierquälereien Einhalt gethan würde.

Auch die Schnee-Auskutschelung an der Reichsstraße in der Strecke zwischen Unter- und Oberloitsch läßt einiges zu wünschen übrig; schon seit 7. d. M. ist diese Strecke kaum passierbar; beim Begegnen von Fahrgelegenheiten muß eine oder die andere Partei ausweichen und ihr Fahrzeug, eventuell selbst mit eigener Handanlegung, auf die Seite schaffen. Wie es also erst den Fußgehern ergeht, kann man sich denken.

Es wäre daher sehr erwünscht, daß bei derartigen abnormen Schneefällen, wie sie diesen Winter nacheinander vorkamen, vor allem mehrere Ausweichstellen mit entsprechend zahlreich ausgenommenen Arbeitskräften hergestellt werden würden, damit der Fußgeher bei Herankommen eines Gespannes nicht bis zum Halse in dem Schnee zu waten brauchte.

Zither-Concert.

Heute Abend 8 Uhr Concert des Zither-Virtuosen August Harpf im Speisefalon des „Hotel Elefant“. Das Nähere aus den Placaten ersichtlich.

Neueste Post.

Agram, 14. Februar. Die Vorträge an der Universität wurden bis 20. Februar suspendirt.

Berlin, 14. Februar. Rudolf Meyer wurde wegen der Herausforderung des Abgeordneten Bamberger zum Duell zu einer vierzehntägigen Festungshaft verurtheilt.

Berlin, 14. Februar. Anlässlich eines gestern in Mecheln abgehaltenen katholischen Banketts kam es zu einem blutigen Handgemenge zwischen Katholiken und Liberalen. Man zählt fünfzehn Verwundete. Die Gendarmerie mußte einschreiten und besetzte den Bahnhof.

Madrid, 14. Februar. Gestern fand eine vorbereitende Versammlung statt, welcher 207 Deputierte anwohnten. Bei diesem Anlasse hielt der Minister-Präsident Canovas del Castillo eine Rede, in welcher er die Hoffnung auf eine baldige Beendigung des Bürgerkrieges aussprach. Die Regierung werde bemüht sein, Spaniens Wohlstand und Credit wieder herzustellen.

Telegraphischer Wechselkurs

vom 15. Februar. Papier = Rente 68.60. — Silber = Rente 73.65. — 1860er Staats-Anlehen 111.25. — Bank-Actien 871. — Credit-Actien 175. — London 114.85. — Silber 103.20. — R. f. Münz-Du-laten 5.41. — Napoleonsd'or 9.20. — 100 Reichsmark 56.60.

Wien, 15. Februar. 2 Uhr nachmittags. (Schlußkurs.) Creditactien 175.10, 1860er Lose 111.10, 1864er Lose 135.10, österreichische Rente in Papier 68.60, Staatsbahn 290.50, Nordbahn 182.10, 20-Frankenstücke 9.21, ungarische Creditactien 171.75, österreichische Francobank 29.50, österreichische Anglobank 89.60, Lombarden 114.10, Unionbank 73.75, austro-orientalische Bank —, Lloydactien 342.10, austro-ottomanische Bank —, türkische Lose 25.25, Communal-Anlehen 100.50, Egyptische 125.25. Fest.

Handel und Volkswirtschaftliches

Rudolfswerth, 14. Februar. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte, wie folgt:

Table with 4 columns: Item, fl., fr., Item, fl., fr. Includes items like Weizen per Hektoliter, Korn, Gerste, Hafer, Halbrucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Linsen, Erbsen, Kirschen, Rindfleisch, Milch, Schweinefleisch, etc.

Angewandte Fremde.

Am 15. Februar. Hotel Stadt Wien. Altschul, Anisoff, Reis; Peintoser, Mosani, Kauf; Brunner, Fisch und Host, Wien. — Klemenz, Postmeister, Saloch. — Koller, Reis, Krainburg. — Dragic, k. k. Straßhaus-Director, Laibach. — Fink, Postlieferant, Graz. — Wanker, Glasfabrikant, Böhmen. — Renger, Kfm., Berlin. — Sebold, Reisender. Hotel Elefant. Balonik, Littai. — Kaufmann, Reis, und Müller, Kfm., Wien. — Debeuz, Comptoirist, Graz. Hotel Europa. Bluchweis, Kfm., Delnice. — Globocnik, Bez.-Hauptmann, Adelsberg. Bayerischer Hof. Thalhammer, k. k. BG.-Adjunct, Friesach. Mohren. Beschnil Anna, Krainburg. — Ditsch, Laibach.

Theater.

Heute: Der Königs-Lieutenant. Lustspiel in 4 Acten von Karl Gutzkow.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0 Grad Celsius, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anhalt des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Includes data for Feb 15.

Börsenbericht.

Wien, 14. Februar. Die im gestrigen Feiertagsgeschäfte vorherrschend gewesene able Stimmung übertrug sich auf den ersten Theil des heutigen Geschäftes und war durch das Gerücht motivirt, daß die judenburger Eisenwerke den Betrieb sistirt hätten. Im Verlaufe kamen bessere Kurse aus Berlin, worauf auch hier eine Erholung eintrat.

Large table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and bank information. Includes sections for Creditanstalt, Actien von Transport-Unternehmungen, Actien von Banken, Wechsel, and Geldsorten.